



„Ein Team: IGeL-Manager und Steuerberater“

Die meisten Steuerberater betreuen verschiedene Berufsgruppen. Logisch, dass sie sich nicht bei allen Spezifika gleich gut auskennen können. Diese Lücke schließen M+R Praxismarketing und Dr. J. Karsten: „Steuerberatern bieten wir aktuelle Fortbildungen für die Ärzteberatung an“. Vermittelt wird das lohnende Angebot über die IGeL-Manager.



Herr Dr. Karsten, mit welchen Themen muss sich ein Steuerberater auskennen, der Ärzte kompetent beraten will?

Dr. Karsten: Zahlreiche Steuerberater kennen weder die Veränderungen aus dem GMG noch den neuen EBM. Auch die neue Berufsordnung kennen meiner Erfahrung nach nur diejenigen Berater, die sich auf Ärzte als Zielgruppe spezialisiert haben.

Ist das denn relevant für den Beratungsalltag der Ärzte?

Dr. Karsten: Unbedingt! Nehmen Sie das Beispiel IGeL und Umsatzsteuer. Dieser Bereich ist im Augenblick so unklar geregelt, dass man den einzelnen Arzt über die steuerlichen Auswirkungen sehr individuell informieren und beraten muss. Wir beobachten deshalb sehr detailliert und mit großer Vorsicht, ob der Gesetzgeber sich entscheiden sollte, alle IGeL umsatzsteuerpflichtig zu machen.

„IGEL UND UMSATZSTEUER: VORBEREITUNG TUT NOT!“

Was würde diese Entscheidung für die Ärzte konkret bedeuten?

Dr. Karsten: Dem einzelnen Arzt könnte es passieren, dass er bei einer Betriebsprüfung als umsatzsteuerpflichtig erkannt wird. Das heißt, er müsste für seine bisher erbrachten IGeL-Leistungen dann Umsatzsteuer nachentrichten. Aber er kann diese Leistungen nicht einfach bei seinen Kunden einfordern... Noch ist die Situation unentschieden, aber wir müssen als Steuerberater ganz aktuell der Diskussion folgen, um im Ernstfall schnell und richtig reagieren zu können.

Was raten Sie Ihren Ärzten?

Dr. Karsten: Wir raten dazu, sich auf die Möglichkeit vorzubereiten, dass Umsatzsteuer gezahlt werden muss. Aber auch dieser Rat muss im Einzelfall geprüft werden. Und wenn tatsächlich Umsatzsteuerpflicht besteht, wäre auch ein entsprechender Vorsteuerabzug möglich, etwa für Geräte, in die der Arzt investiert hat – das wäre dann in manchen Fällen ein Vorteil für den Arzt.

„EIN VORSTEUERABZUG KANN AUCH VON VORTEIL SEIN“

Die Einzelheiten der Steuergesetzgebung sind komplex. Sollten Ihrer Meinung nach alle Ärzte zu Steuerberatern gehen, die sich auf das Gesundheitswesen spezialisiert haben?

Dr. Karsten: Nein, das ist auch gar nicht umsetzbar. Ich möchte auch wirklich keinem Kollegen seine Mandanten abwerben. Viel lieber möchte ich meinen Steuerberater-Kollegen Unterstützung anbieten, damit sie immer über die wichtigsten Änderungen informiert sind. Wir bieten spezielle Coachings für Steuerberater an, damit auch nicht spezialisierte Steuerberater in der Lage sind, ihre Ärzte gut zu beraten. Sei es im steuerrechtlichen Bereich, sei es im Komplex der Selbstzahlerleistungen.

Und dabei arbeiten Sie mit den IGeL-Managern zusammen?

Dr. Karsten: Genau. Es muss ja nicht jeder Arzt selbst seinem Steuerberater auf den Zahn fühlen, das verschlechtert nur das Arbeitsklima. Für alle Beteiligten ist es angenehmer, wenn der Arzt den IGeL-Manager beauftragen kann, seinen

Steuerberater über unser Angebot zu informieren. Neutral und ohne jeden Druck. Von M+R kam damals die Idee für diese Fortbildung: Die IGeL-Manager berichteten nämlich über Fragen ihrer Ärzte im Bereich der Steuergesetzgebung.

Was hat der Arzt von dieser Idee?

Dr. Karsten: Er kann sich darauf verlassen, dass sein Steuerberater sich mit den Fragen auskennt, die für den niedergelassenen Arzt wichtig sind.

Und der Steuerberater?

Dr. Karsten: Wenn er sich für eine Fortbildung bei uns entscheidet, kann er sich darauf verlassen, dass wir ihn über die wichtigsten Neuigkeiten aus dem Arztssektor auf dem Laufenden halten. Damit kann er Ärzte seriös beraten und bekommt die Informationen mündgerecht serviert, sodass er sich nicht mehr selbst um alle Originalquellen aus dieser Branche kümmern muss. Was übrigens für jemanden, der zehn Ärzte betreut, gar keinen Sinn macht.

„NICHT JEDER BERATER IST AUF ÄRZTE SPEZIALISIERT“

In welchen Regionen bieten Sie solche Fortbildungen an?

Dr. Karsten: Wir bieten dem Steuerberater einerseits einen Newsletter an. Hinzu kommen regionale Workshops und Seminare. Dazu werden Experten eingeladen, etwa Rechtsanwälte oder Unternehmensberater. Und wir bieten jährlich zwei große Veranstaltungen für Steuerberater an. Über Termine und weitere Einzelheiten informiert direkt die M+R-Zentrale in Obertraubling. (rau)



News und Tipps

ABER BITTE MIT SAHNE...

Die meisten Deutschen finden sich zu dick, etliche sind übergewichtig, schon Kinder sind betroffen. Für Spezialdiäten werden Unsummen ausgegeben, die Erfolge halten sich in Grenzen. Auch der gut gemeinte ärztliche Rat, das Gewicht zu reduzieren, reicht nicht aus.

Am Anfang muss eine systematische Bestandsaufnahme stehen, ein ernsthafter Präventions-Check. „Nur so ist eine Verlaufskontrolle überhaupt möglich, nur so kann ich dem Patienten zeigen, wo er heute steht“, fasst Dr. med. Udo Böhm zusammen. Der Unterwössener Allgemeinmediziner hat bereits weit über 100 Patienten mit Übergewicht zu einer sinnvollen und lang anhaltenden Gewichtsreduktion verholfen. Auf Grundlage seiner praktischen Erfahrungen hat er den VitaMed-Präventions-Check entwickelt, einen Test, der Aufschluss über die psychische und physische Ist-Situation des Klienten gibt und ein gezieltes, auf die individuelle Persönlichkeit zugeschnittenes erfolgversprechendes Gewichtsabnahmetraining ermöglicht!. M+R Praxismarketing hat den Vertrieb der Software übernommen.

FIT IN DER HÖHE

Vor einigen Jahren wagten sich nur die engagierten und gut trainierten Bergsteiger in Höhen über 4000m. Die Zeiten haben sich geändert, heute bieten diverse Reiseveranstalter Trekkings im Himalaya oder in den Anden an, teilnehmen kann jeder. Es kann Ihnen also durchaus passieren, dass Sie beurteilen sollen, ob Herr Müller trotz Diabetes ein Höhentrekking mitmachen darf. Oder dass Frau Müller trotz Schwangerschaft in die Berge möchte. Dürfen sie? Wer sich im Bereich von Bergsport und Höhenmedizin richtig gut auskennen möchte, findet hier Ausbildungskurse:

Sekretariat der Internationalen Alpinärzteausbildung, Univ.-Prof. Dr. Franz Berghold, Salzburgerplatz 130, A-5710 Kaprun, Tel: 0043 6547 8227, Email: bergi@eunet.at

NEUE MBO – UND JETZT?

Der Ärztetag in Bremen hat eine kleine Revolution beschlossen, die Basis nimmt es gelassen. Hier noch einmal einige wichtige Neuerungen der Muster-Berufsordnung:

- Sie dürfen neben Ihrem Praxissitz an zwei weiteren Orten ärztlich tätig sein (vielleicht am gut besuchten Einkaufszentrum und im idyllisch gelegenen Golfhotel?), es wird nicht mehr zwischen ausgelagerten Praxisstätten und Zweigpraxis unterschieden.
- Sie dürfen mehreren Berufsausübungsgemeinschaft angehören (vielleicht bieten Sie demnächst einmal pro Woche eine Gemeinschaftssprechstunde mit der dermatologischen Kollegin an?)
- Sie dürfen als niedergelassener Arzt auch fachgebietsfremde Kollegen anstellen und Sie dürfen Ärztesellschaften (GmbHs) gründen (vielleicht bauen Sie Ihr eigenes Wellness- und Präventionszentrum auf?)

Jetzt fragt man sich natürlich, wie lange die Landesärztekammern für die Anpassung der Berufsordnungen brauchen werden. Es bleibt spannend.

„KEINE MEHRARBEIT ...“

Ob Massageliege, Trainingsgerät oder Lichttherapie: Verkäufer von IGeL-Geräten argumentieren gerne, ein bestimmtes Gerät laufe eigentlich so nebenbei, ohne jede Mehrarbeit für das Team. Das ist in der Theorie vielleicht richtig, in der Praxis funktioniert die Umsetzung dann meistens nicht. Schließlich sollen die Arzthelferinnen mindestens Patientenfragen beantworten, Termine vergeben und Rechnungen schreiben. Hinzu kommt, dass wohl fast jedes Gerät Pflege und Wartung benötigt.

Wenn Sie wollen, dass das neue IGeL-Angebot akzeptiert wird, sollten Sie dafür sorgen, dass die notwendige Zeit da ist. Und dass Ihre Arzthelferinnen das Angebot selbst gerne in Anspruch nehmen – das ist die beste Werbung!



IGeL-Zitat der Woche

Helmuth C. Roider,
M+R Praxismarketing, Obertraubling

„Das Team aus IGeL-Manager und Steuerberater macht Ihre Praxis fit für die Zukunft!“

STRESS? ABER IMMER!

Fragen Sie einen beliebigen Menschen, ob er gestresst sei – die Antwort wird selten „nein“ lauten. Aber einige Zeitgenossen leiden so unter Stress und Überlastung, dass Privatkliniken sich auf diese Zielgruppe spezialisieren. Anscheinend gibt es eine ausreichend große Nachfrage von Menschen, die lernen wollen, mit ihrem Stress zurechtzukommen, mit ihren Kräften zu haushalten und aus dem Leben als „Workoholic“ wieder herauszukommen. Wäre Stressbewältigung nicht eigentlich auch ein IGeL-Thema für die niedergelassenen Ärzte?

Weitere Infos zum IGeLdoc-Konzept:
M+R Praxismarketing
Edekastr. 1, 93083 Obertraubling
Tel.: 0 94 01/60 73 00
Fax: 0 94 01/60 73 33
e-Mail: info@igeldoc.de
www.igeldoc.de

IGeL[®]doc

Text und Konzept der IGeLdoc-Seiten:
Ruth Auschra (ruth_auschra@web.de)